

1.12.2012 bis 29.9.2013

Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett

Öffnungszeiten: Tägl. 10 bis 18 Uhr
Einlass bis eine halbe Stunde vor Schließzeit
Opening Hours: Daily 10 am – 6 pm
Admission till half an hour before closing time

Eine Ausstellung des Kunsthistorischen Museums Wien in Kooperation mit dem Bernischen Historischen Museum und der Collection Jean-Pierre Righetti (Schweiz). Weitere Leihgaben werden vom Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank sowie dem Naturhistorischen Museum Wien zur Verfügung gestellt. Kuratiert von Michael Alram, Anna Filigenzi, Michaela Kinberger, Karel Kriz, Daniel Nell, Matthias Pfisterer und Klaus Vondrovec.

EINTRITTSPREISE · ENTRANCE FEES

Gültig bis Ende 2012 · Valid until end of 2012

Jahreskarte · Annual ticket	€ 29,-
Erwachsene · Adults	€ 12,-
Wien Karte · Vienna Card	€ 11,-
Ermäßigt · Concessions	€ 9,-
Kinder und Jugendliche unter 19	frei
Children and teens under 19	free
Gruppenkarte (pro P.) · Groups (p.p.)	€ 8,-

Zur Ausstellung erscheint ein digitaler Katalog, der über die Website des Kunsthistorischen Museums abrufbar ist. *An interactive catalogue will be published in conjunction with the exhibition (www.khm.at/dasantlitzdesfremden).*



Wünschen Sie eine private Führung in der Sonderausstellung oder in den Sammlungen des KHM?
+43 1 525 24 5202, info.mup@khm.at

Kunsthistorisches Museum, Maria Theresien-Platz, 1010
Wien, info@khm.at

www.khm.at

Bernisches Historisches Museum
Musée d'Histoire de Berne

FWF
Der Wissenschaftsfonds.

chwh
cultural history of the western himalaya

ÖNB
OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

Schoeller
Münzen • Edelmetalle



Das Antlitz des Fremden

Die Münzen der Hunnen und Westtürken in Zentralasien und Indien

Die Hunnen symbolisieren wie kaum ein anderes Volk im kollektiven Gedächtnis der westlichen wie auch der östlichen Zivilisationen die Bedrohung, als welche die Wanderbewegungen nomadischer Völkerschaften aus dem asiatischen Steppenraum in der Spätantike wahrgenommen wurden. Unter „Hunnen“ werden im Laufe der Zeit verschiedene Gruppierungen verstanden, von jenen Völkerschaften, zu deren Abwehr die chinesische Mauer erbaut wurde, bis zu den Verbänden, die unter der Führung Attilas († 453 n. Chr.) Europa verheerten. Wesentlich wirkungsstärker aber waren die Hunnen und ihre türkischen Nachfolger in Zentralasien und Nordindien, wo sie sich

ab der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts festsetzten und die Kultur und Geschichte der Region wesentlich prägten.

Die zeitgenössischen Historiker ließen kein gutes Haar an den Hunnen. Sie werden als grausame „zweibeinige Bestien“ beschrieben, und die Inder schoben ihnen gar die Zerstörung buddhistischer Klöster und anderer religiöser Einrichtungen in die Schuhe. Doch heute wissen wir, dass davon keine Rede sein kann. Insbesondere die hunnische Münzprägung zeigt exemplarisch, wie bereitwillig die neuen hunnischen Herren die zahlreichen kulturellen und religiösen Einflüsse, die auf sie wirkten, zu einer eigenständigen und für das heutige Auge berührend fremdartig und zugleich vertraut wirkenden Repräsentationskultur verschmolzen. In noch nie dagewesener Vollständigkeit versammelt die Ausstellung diese Münzen und bietet in Verbindung mit einer geographisch-historischen Perspektive einen völlig neuen Blick auf eine kaum bekannte Hochkultur.

Die Ausstellung präsentiert die Ergebnisse eines sechsjährigen Forschungsprojekts, das vom Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) gefördert wurde (Nationales Forschungsnetzwerk, The Cultural History of the Western Himalaya from the 8th Century (S98).

The Countenance of the Other

The Coins of the Huns and Western Turks in Central Asia and India

In the collective memory of western and eastern civilizations the Huns more than any other people symbolize the menace of migrating nomadic peoples from the steppes of Asia in late Antiquity. Over time, “Huns” referred to a number of different peoples, from the tribes against whose onslaught the Chinese built the Great Wall to the formations under the command of Attila († AD 453) who devastated Europe. However, the Huns and their Turkish successors were much more effective in Central Asia and northern India where they established themselves in the 4th century, profoundly influencing the region’s culture and history. Contemporary historians reviled the Huns. They called them savage “two-legged beasts” and the Indians even claimed they had destroyed Buddhist monasteries and other religious institutions. Today we know that none of this was true. Hunnish coinage documents the willingness of the new masters to conflate and amalgamate the many cultural and religious influences to which they were exposed, creating a unique – and to the modern eye both touchingly strange and familiar – culture. This is the first exhibition to bring together a comprehensive survey of these coins, offering a geographic-historical perspective and thus a new look at this little-known civilization. The exhibition presents the results of a six-year research project that was supported by the Austrian Science Fund (FWF); National Research Network (NFN), The Cultural History of the Western Himalaya from the 8th Century(S98).



Reiseroute des chinesischen Mönchs Song Yun nach Indien, 518–522 n.Chr. (nach S. Kuwayama) © Universität Wien, IfGR



Unbekannter Alchan-König (1. H. 5. Jh.) Drachme (Silber) Bernisches Historisches Museum



Alchan, Zabocho (2. H. 5. Jh.) Drachme (Silber) Collection Jean-Pierre Righetti



Unbekannter Hephthaliten-König (1. H. 6. Jh.) Drachme (Silber) Kunsthistorisches Museum



Unbekannter Nezak-König (1. H. 6. Jh.) Drachme (Silber) Bernisches Historisches Museum



Turk-Schahi (2. H. 7. Jh.) Drachme (Silber) Collection Jean-Pierre Righetti



Chorasani Tegin Shah (1. H. 8. Jh.) Drachme (Silber) Bernisches Historisches Museum



Sandan (1. H. 8. Jh.) Drachme (Silber) Kunsthistorisches Museum



Kidariten, Peroz (4./5. Jh.) Drachme (Silber) Bernisches Historisches Museum



Kidariten, Kidara (4./5. Jh.) Dinar (Gold) Bernisches Historisches Museum

Vorderseite: Unbekannter Alchan-König, (1. H. 5. Jh.), Drachme (Silber) Collection Jean-Pierre Righetti

Innenaufschlag: Blick vom Kaschmir Smast, Gandhara

KURATORENFÜHRUNGEN

Mit Dr. Michael Alam, Direktor des Münzkabinetts und Dr. Karel Kriz, Universität Wien

Di	11.12.2012	16 – 17 Uhr
Do	31.1.2013	11 – 12 Uhr
Di	5.3.2013	16 – 17 Uhr
Di	23.4.2013	16 – 17 Uhr

Treffpunkt: Eingang Münzkabinett, 2. Stock
Führung kostenlos, keine Anmeldung erforderlich